

E NASE VOLL BASEL



von Armin Faes

S isch halt esoo: zer dägliche Zyttigsverlääsete gheert au d Dootedafele. Wär isch gestorbe? Was, nohn esoo jung? Juscht vor weenig Däg het mi e Doodesaazaig droffe vom enen alte Kollege, wo im Baselbiet kai Unbekante gsi isch: der Schriftsteller und Dichter Hans Häring. Won ych im e grosse Buechdrucker-Bedrib in junge Jahr als Schriftsetzer-«Stift» aagfange ha, isch der Hans Häring «Revisor» gsi. Dasch e verantwortigsvolle Boschte; är het allewyl der erscht Druggbooge us der Druggmaschine miesse kontrolliere, ob au alli Fähler korrigiert syge.

Salbetsmool sinn d «Korräggdore» - das sinn die, wo d Druggspalte noh Fähler absueche - alli im e grosse Byrogsasse, und ebbemool hänn halt derte by de Schriftlehrte Diskussione stattgufunde, wo luut und greftig Bleystaub uffgwirblet hänn. In däm Saugrach het der Hans Häring nimme welle sy; är het sich e glai Kämmerli gwuntsche mit ere Schiebdire, won er by diffizilen Arbete net kenne zuezieh. Naimedure isch das Kämmerli aber au sy glaini Dichterwält gsi, der Dag dure. Mänggmool isch er nämmlig mit Zeedeli koo, mit Skizze, mit Setz, Stichwerter, Fragmänt. Do druus het er derno sy Gedicht uffs Babyr zauberet - und gar nicht weenig Mool sinn gueti Ryym und gueti Warggli au am e «stillen Ort» gebore worde.

Der Hans Häring het säbeltsmool am Untere Rhywäg gwohnt. Aer het Basel earn gha, isch aber gärn in d Naduur muse go go wandere und sy bsunderi Liebi het der Provence gheert. Derten sch er deheim gsi, derte hets em gfallt. D Gaischterstadt Les Beaux, d Moulin vom Alphons Daudet oder e Bummel dur Marseille, alles Land flägge, won ar gschetzt het. Nadyrlig isch der Hans Häring au gärn in ere bodeständige Männergesellschaft gsässe, het rezitiert und philosophiert und ebbemool sch er au in Hader usbroche, het mit ym Schiggsal grunge.

Mänggmool hets au ghaisse: hitte pinnt er, lehnd en in Ruch! Vylmool sinn aber juscht die Depressione schuld dra gsi, ass der Hans e guet Gedicht uffs Babyr brocht het. Aer isch e laifache Gesell gsi! Wenn er schlächt

zwäg gsi isch, derno et das zwai, d Däg kenne goh.

Ai Mool het ers an ere Fasnacht bbiert, als Schnitzelbänggler. «Seiblere» het er ghaisse, derzue het er uff Zwaizyler verstige! Ebbis Schwärsers gits jo fascht nit. E Pointen baue und entlaaden uff zwai Zyle. Aer der Hans hets aanebrocht, allerdings mit vyl Zytuffwand, mit Uusduur und mit sym feschte Wille.

Aer isch au Gautschmaischer gsi, also die usglehrte Schwarzkinscht an Brunne beglaltet, hets Kommand gää zer Brunnedaufi, isch aber au nääbeby Redaggder gsi vor e Gautschzyttig. Derte het er zämme mit de Setzer- und Druckerstift kenne intärne Vor- und Zwischefäll persilire, und das het er nit ungärn gmacht. Wien y gheert ha, het der Hans Häring gwisst, ass sy hiesigi Zyt bmässen isch und im Wettlauf mit Wuchen und Dage haig er no an sym Roman «Jan Gschribere, e Wärgg, wo laider nit fertig worden isch. Die «Basellandschaftliche Zyttig» het emool en Uusschnitt brocht, und derte - das han y no in d innerig - handelt d Gschicht im Suur vo Frangrych, in der Provence, wonoh Lavändel ud Wyy schmeggt, und baides het der Hans Häring bsundergärn gha.

